

Die letzten Schwierigkeiten in Paris überwunden.

Deutsche Banknoten in Schiffsadungen nach Belgien.

● Berlin, 4. Juni. Die Frage der belgischen Markforderungen besteht seit den Friedensverhandlungen und war immer sowohl zahlenmäßig als auch rechtlich umstritten. Der Anspruch der Belgier geht bekanntlich darauf zurück, daß die deutschen Besatzungsbehörden, da die Bank von Belgien keine Zahlungsmittel ausgab, deutsche Marknoten zum Kurs von 1,25 Franken in Umlauf setzten. Später wurden noch bei der Bank von Belgien, als sie auf Grund einer Verordnung des Generalgouverneurs Noten ausgab, Papiermark zur Deckung hinterlegt. Dieser Sonderfall ist durch das Waffensstillstandsabkommen erledigt worden. Belgien verlangte anfangs Ersatz für 6 Milliarden Papiermark und meldete dementsprechend bei den Friedensverhandlungen eine Forderung von 5 Milliarden Goldfrs. an. Das wurde abgelehnt mit der Begründung, daß man damit in einen „Abgrund“ geraten würde, da überall, so auch in Polen und Rumänien, Marknoten vorhanden seien. Jetzt erinnert die „Berliner Börsenzeitung“ daran, daß die angemeldeten 6 Milliarden Mk. keineswegs sämtlich aus der Zeit der Besetzung und des Waffensstillstandes stammen, sondern zu einem recht erheblichen Teil erst nach demselben nach Belgien gekommen sind. Maurice de Crahlay hat nachgewiesen, daß in Handels- und Reisebüros, waggonweise und in Schiffsadungen die Noten aus Holland und Deutschland nach Belgien hineingeschafft wurden, wo sie von den öffentlichen Kassen mit 1,25 Franken eingelöst wurden. Diese Adungen wurden seinerzeit auch von der „Agence Belge“ vollinhaltlich bestätigt. Die Marknoten wurden von Spekulanzen für 63 Centimes aufgekauft und nach Belgien geschickt. Die belgische Staatsanwaltschaft hatte sich seinerzeit der Sache angenommen, um gegen diese Betrügereien vorzugehen. Es lagen damals 2700 Fälle in Brüssel zur gerichtlichen Untersuchung vor. Belgien hat sich dann auch später auf 6 Milliarden nicht mehr verlegt. Als Kompensation dafür, daß die Alliierten den Ersatz ablehnten, erhielt Belgien durch Artikel 232 des Versailler Vertrages die Priorität in der Reparation zugestanden und die Deckung der bis zum Waffensstillstand bei den Alliierten entstandenen Schulden durch Deutschland. Was die Zustimmung hinsichtlich der Schulden Belgiens bei den Ver. Staaten betrifft, so ist sie bei dem Rückzahlungsabkommen zwischen Belgien und Amerika berücksichtigt worden dadurch, daß Belgien weit günstigere Bedingungen erhielt als die anderen Alliierten. Jedenfalls waren schon damals die Markforderungen eine rein politische, allein zwischen Deutschland und Belgien ausstehende Frage geworden, und Belgien hat in der Folge auch wiederholt mit Deutschland Verhandlungen in dieser Angelegenheit begonnen, die nie auf absolut finanztechnischer Grundlage geführt wurden, in die vielmehr die jeweilige internationale politische Lage hineinspielte. Dabei rückte u. a. auch Cuper-Malmédy in den Vordergrund. Zu einem Erfolg führte keiner dieser Versuche, die leidige Streitfrage, die recht hemmend zwischen den deutsch-belgischen Beziehungen stand, aus der Welt zu schaffen. Nach deutscher Auffassung besteht für die Belgier ein unzweifelhafter Rechtsanspruch auf Ersatz für die Einföhrung der Marknoten nicht. Belgien hat seinerzeit, als es bei den Friedensverhandlungen mit seiner Forderung nicht durchdrang, auf sie verzichtet, wofür es die erwähnten Kompensationen erhielt. Abgesehen davon, daß der Versailler Vertrag eine Regelung der Markfrage nicht vorsieht, hat der Verzicht nach deutscher Meinung generelle Wirkung. Immerhin ist es aber nun einmal eine Tatsache, daß Belgien den Verzicht als eine interne Angelegenheit der Alliierten betrachtet. Es steht Auffassung gegen Auffassung, eine rechtliche Entscheidung darüber aber existiert nicht.

auf Montag

die Sicher-
stärkungen,
daß sich der
resors ver-
stärkte Offizier
dokumente
Antritt seiner
Flugzeug nach
nager Flugplatz
ge militärische
zu nehmen,
die Tache ab-

pression

mittag hielten
sigen Kirchen-
stärkungen auf den
den Wägen ab.
Malmédy auf dem
den katholischen
den Beginn des
den Protestations-
den Platz waren,
den, die mit den
den und zwar
den Gebäude der
den dem Ober-
den. Frauen- und
den sich die
den. Es folgten
den Studenten-
den Alliierten-
den Weib-
den Anlauf ge-
den Mädchen und
den Alliierten-
den Minister-
den. Guérard
den in der
den Abgeordnete.
den, die Gläubigen,
den werden
den hatten sich

Kein Inkrafttreten des Youngplanes vor der Markregelung.

● Paris, 4. Juni. Durch den Brief, den Reichsbankpräsident Dr. Schacht gestern dem Vorsitzenden der Reparationskonferenz, Owen Young, geschrieben hat, war in der Angelegenheit der belgischen Markforderungen eine neue Lage geschaffen. Nach der „Chicago Tribune“ sah die Mehrzahl der Gläubigerdelegationen dieses Schreibe als einen greifbaren Beweis für den guten Willen Deutschlands an und drängte man daher die Belgier dazu, sie möchten den Vorschlag annehmen. Ueber die Sitzung, die die Vertreter der Gläubigermächte am Dienstag mittag abhielten, um sich über die belgische Markforderung zu unterhalten, verlautet denn auch aus französischer Quelle, daß nunmehr eine Formel für eine Einigung gefunden sei. Die belgischen Sachverständigen seien zur Unterzeichnung des Sachverständigenberichts bereit, wenn sie die Verankerung erhielten, daß der Young-Plan nicht in Kraft trete, bevor die Markangelegenheit geregelt sei. Von anderer Seite wird gemeldet,

daß, nachdem das Hindernis wegen der belgischen Forderung in der Markfrage allgemein als beseitigt angesehen wird, der Unterzeichnung des Schlussechts nichts mehr im Wege steht. Nach dem „Temps“ wurde beschlossen, spätestens am Freitag die gemeinsame Unterzeichnung des Berichts unter folgenden Bedingungen vorzunehmen, die im Laufe des Nachmittags von dem Vorsitzenden Owen Young, Dr. Schacht überreicht worden sind und die, wie der „Temps“ annimmt, kaum noch Schwierigkeiten hervorrufen dürften:

1. Die belgische Sachverständigengruppe erhält die Zustimmung, daß die Belagungen mit Deutschland über die Entschädigung für die Besatzungszeit unverzüglich beginnen werden, d. h. sobald Ministerialdirektor Dr. Ritter in der Lage sein wird, Berlin

zu verlassen. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich in Brüssel stattfinden.

2. Die Frage einer Gebietsänderung darf während dieser Besprechungen nicht angeschnitten werden.

3. Belgien wird dieselben Garantien erhalten, die ihm eine vorhergehende Unterzeichnung eines Abkommens in der Markfrage gewährt hätte, d. h. Belgien soll bezüglich der von ihm geforderten finanziellen Gegenleistung insofern Sicherheit erhalten, als der Dampesplan über den 1. September hinaus in Kraft bleibt, wenn eine deutsch-belgische Einigung bis zu diesem Termin nicht erzielt ist.

Es besteht dem „Temps“ zufolge weiter die Hoffnung, daß noch am Dienstag abend, auf jeden Fall aber am Mittwoch vormittag der Sachverständigenauschuss zur

Vollziehung der letzten Fassung des Schlussechts zusammentreten könne. Diese letzte Sitzung dürfte noch zwei bis drei Sitzungen in Anspruch nehmen, so daß man jetzt damit rechnen dürfte, daß die Unterzeichnung des Youngplanes am Freitag erfolge, der dann unterzüglich den sieben im Sachverständigen-Ausschuss vertretenen Regierungen sowie der Reparationskommission überreicht werden würde.

Ueber die Vollziehung der Reparationskonferenz, die dreiviertel Stunden gedauert hat, ist der folgende Bericht ausgegeben worden: „In der Vollziehung des Sachverständigenauschusses ist heute nachmittag eine Uebereinstimmung über alle wesentlichen Punkte erzielt worden. Der Ausschuss wird sich nunmehr dem beschleunigten Abschluß des Berichts zuwenden, in der Erwartung, daß dieser Bericht vor Ende dieser Woche zur Unterzeichnung bereit ist. Wie verlautet, wird die weitere Vorbereitung des Berichts in dem Redaktionsauschuss erfolgen, dessen Vorsitzender der erste englische Delegierte Sir Josiah Stamp ist.“

★

Ein erläuternder Brief Dr. Kauts.

● Paris, 4. Juni. Geheimrat Kauts hat am Dienstag vormittag in einem Schreiben an den amerikanischen Sachverständigen Lamont auf Grund einer Rücksprache mit der Reichsregierung das Schreiben Schachts vom Montag vormittag noch weiter erläutert und hat ausdrücklich erklärt, daß die Reichsregierung bereit ist, sofort in Verhandlungen mit der belgischen Regierung einzutreten und weiterhin der Ansicht ist, daß die territorialen Fragen (Cupen und Malmédy) aus den Verhandlungen ausgeschlossen sein sollen. Des weiteren enthält der Brief die Zustimmung der Reichsregierung, daß der Youngplan erst in Kraft treten soll, wenn die Verhandlungen zwischen der deutschen und der belgischen Regierung zu einem positiven Ergebnis gekommen sind. Die Vermutung liegt nahe, daß diese deutschen Zusicherungen die Ursache für das belgische Nachgeben in der Markfrage sind. Man darf daher erwarten, daß der Bericht der Sachverständigen in Paris von sämtlichen Abordnungen ohne Vorbehalt unterzeichnet werden wird.

Vor Madrid.

● Berlin, 4. Juni (Eig. Draht.).

Es steht zu erwarten, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der am Mittwoch nach Madrid zur Tagung des Völkerbundsrates fahren will, in Paris einen kurzen Aufenthalt nimmt, um mit dem deutschen Botschafter und den Sachverständigen Fühlung zu nehmen. In Madrid wird die englische Regierung voraussichtlich nur durch ihren Botschafter vertreten sein, jedoch die wichtigsten Besprechungen zwischen dem deutschen und dem französischen Außenminister gepflogen werden müssen. In Paris weist man in auffällender Weise darauf hin, daß es sich dabei nur um eine unverbindliche persönliche Aussprache handeln könne. Da jedoch im Herbst für die Zahlung der Besatzungskosten nichts vorgezogen ist, dürften doch wohl ernsthaft Erörterungen über die Räumungsfrage Platz greifen. Jedenfalls wird es in Madrid zu eingehenden politischen Debatten zwischen den beiden Außenministern kommen. Weiterhin dürfte auch durch eine Vereinbarung der Regierungen der Termin und der Ort für die politische Konferenz festgelegt werden. Einstweilen heißt es noch immer, daß die spanische Regierung den Saag zur Verfügung stellen wird.

Die Arbeitslosenversicherung.

Parlamentarische Entscheidung erst im August.

Von unserer Berliner Redaktion.

● Berlin, 4. Juni (Draht.).

Die Reichsregierung hat über die vom Reichsarbeitsminister Wiffel vorgeschlagene Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung noch keine Entscheidung getroffen. Das sogenannte Sofort-Programm für die Reform der Arbeitslosenversicherung wird von einem Beschluß der Reichsregierung Gegenstand von Besprechungen mit den Vertretern der Regierungsparteien sein. Diese Besprechungen können erst in den nächsten Tagen stattfinden. In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß eine Gesamtregelung nicht schon jetzt erfolgt, sondern bis zum August verschoben wird. Der Reichstag wird voraussichtlich schon am 15. August zusammentreten, weil bis zum 1. September die gesetzliche Regelung vorgenommen werden soll, die sich aus dem Ergebnis der Pariser Reparationskonferenz ergibt. Im Zusammenhang damit soll auch das Arbeitslosenversicherungsproblem geregelt werden.

Der neue Präsident der griechischen Republik.

● Athen, 3. Juni. Die aus Kammer und Senat bestehende Nationalversammlung wählte mit 269 Stimmen Konstantinos zum Präsidenten der Republik.

Noch im Juni parlamentarische Konkordatsberatung?

Freitag werden die Parteiführer informiert.

Von unserer Berliner Redaktion.

● Berlin, 4. Juni. (Draht.).

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Brauns fand am Dienstag nachmittag eine Ministerbesprechung über das Konkordat statt. Ministerpräsident Brauns hat für Freitag die Führer der Regierungsparteien zu sich geladen. Wie verlautet, hat er die Absicht, sie mit dem ganzen Inhalt des Konkordatsentwurfes vertraut zu machen. Es wird sich dabei auch entscheiden, ob die Vorlage über das Konkordat Mitte Juni an den Staatsrat gelangen wird.

Evangelische Forderungen zum Konkordat.

● Berlin, 4. Juni.

Im Hinblick auf die vor dem Abschluß stehenden Konkordatsverhandlungen der preussischen Staatsregierung mit der römischen Kurie haben die evangelischen Landeskirchen Preußens einen gemeinsamen Schritt beim preussischen Staatsministerium unternommen und in einem Schreiben nochmals ausdrücklich ihre Forderung auf gleichzeitige und gleichwertige Vertragsabschlüsse mit den evangelischen Landeskirchen erhoben.

Das Schreiben berührt in der Einleitung den Schriftwechsel, der im Herbst vorigen Jahres zwischen den Kirchenregierungen und dem Staatsministerium geführt worden ist und führt dann fort:

Nachdem inzwischen das Staatsministerium, wie nach den Mitteilungen der Presse

Haushaltsplan der Stadt Bocholt.

Oberbürgermeister Dr. Schmitz begründet den Etat. — Annahme en bloc ohne Fraktionsreden. — Kommunistenkrach. — Restlose Ablehnung der Biersteuer. — Debatte um das Schulgeld der höheren Schulen. — Sicherung des Gymnasial-Neubaus.

Bocholt, 5. Juni 1929.

Die Beratung und Verabschiedung des städtischen Haushaltsplanes ist das A und O in der parlamentarischen Tätigkeit einer Stadtverordnetenversammlung. Welche Aufgabe und anstehende Arbeit, welche getragene Stellungungen zur Vorbereitung eines Haushaltsplanes notwendig sind, wobei langwierige Kommissionsberatungen andauern werden müssen, davon hat der Bürger, der nur selten den richtigen Begriff. Somit würde er die ehrenamtliche Tätigkeit der Stadtväter und Stadtmütter anders einschätzen und belohnen.

Mit großer Spannung ist auch in Bocholt der Haushaltsplan erwartet worden, das bewies schon der gute Besuch nicht nur der Abgeordneten, sondern auch der Zuhörer in der gestrigen Versammlung. Der Oberbürgermeister hielt eine großartige, auch vom allgemeinen Verständnis und wirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtete hochinteressante Rede, die auch nicht einen einzigen Punkt unserer kommunalpolitischen Angelegenheiten überließ und über viele Punkte im Leben unserer Stadt beachtliche Aufklärung gab.

Infolge der schon angebotenen guten Vorbereitung seitens der verschiedenen Kommissionen und nicht zuletzt auch infolge der glänzenden Ausführungen unseres Stadtoberhauptes wurde der Haushaltsplan auf Antrag der deutschnationalen Stadtverordneten Stellvertreter, ohne daß die Fraktionsredner noch einmal Stellung nahmen, mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten angenommen. Aber diese Angelegenheit sollte nun doch nicht so mühelos vorübergehen. Dafür sorgten, wie sollte es auch anders sein, die Demokraten Schmitz und Schacht, die in mehreren jüngstigen kommunalpolitischen Reden in ihrem Vortrag nach großen Agitationsreden so leichtfertig unterstellt wurden, daß der Vorlesende von seinem Hausrecht Gebrauch machen mußte und die städtischen Zweikämpfer aus dem Sitzungssaal entfernen ließ.

Wenn man auch der Hauptpunkt der Tagesordnung, von dieser Sitzung abgesehen, glatt unter Dach und Fach gebracht wurde, so ging es um so lebhafter und heftiger bei den gestrigen Vorträgen der beiden Stadtväter. Der Herr Oberbürgermeister, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Sitzungsbericht.

1. Wahlen:

a) Der Vertrauensmann zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1930, b) Gewählter für ein ausgeschiedenes Mitglied des Vorstandes der Berufsämter.

3. Zur Vertrauensmannen ab 1. a werden für das Jahr 1930 gewählt: Fabrikant Georg Sarrazin, Arbeitersekretär Josef Jakob, Buchbindermeister Johann Valt; als Stellvertreter: Kaufmann Georg Ebbing und Fabrikant Franz von Kampel. — Zu 1 b wird an Stelle des ausgeschiedenen Syndikus Dr. Hoffmann der Badermeister Johann Imping gewählt.

4. Der Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

5. Der Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

werf: Altiva und Passiva 409.649,01 R.-M.; Einnahmen: Altiva und Passiva 394.828,11 R.-M.; Reingewinn 65.000 R.-M. Die Abfälle werden nach erfolgter Prüfung genehmigt. — Die Ortsabgabe vom 21. 1. 1918 betr. die Wasserlieferung der Stadt Bocholt wird aufgehoben. Das Wasserwerk wird als Gewerbebetrieb geführt.

6. Abnahme der Rechnungen der Stadtkasse und der mit dieser verbundenen Nebenstellen für die Rechnungsjahre 1928 und 1927.

Folgende Rechnungen der Stadtkasse werden angenommen:

Rechnungsjahr 1928:

1. Stadtkasse (ordentliche Verwaltung): Einnahmen 2.841.502,24 R.-M., Ausgaben 2.687.789,23 R.-M., Bestand 143.713,01 R.-M. 2. Stadtkasse (außerordentliche Verwaltung): Einnahmen 3.459.478,36 R.-M., Ausgaben 3.554.310,07 R.-M., Vorjahr 94.831,72 R.-M. 3. Stadtkasse (Einnahmen und Ausgaben 421.672,82 R.-M., Vorjahr 235.651,24 R.-M. 4. Gymnasialkasse: Einnahmen 191.967,44 R.-M., Ausgaben 187.776,97 R.-M., Bestand bzw. Ausgabe 4210,47 R.-M. 5. Kasse der Berufsämter: Einnahmen 99.258,77 R.-M., Ausgaben 88.894,42 R.-M., Bestand 517,50 R.-M. 6. Friedhofskasse: Einnahmen und Ausgaben 26.727,01 R.-M. 7. Schachhofkasse: Einnahmen 96.346,46 R.-M., Ausgaben 89.354,88 R.-M., Bestand vorgetragen auf das neue Rechnungsjahr 6961,58 R.-M. 8. Kasse der Entschädigungsanstalt: Einnahmen u. Ausgaben 4.211,50 R.-M. 9. Kasse der Wohlfahrtsämter: Einnahmen und Ausgaben 710.783,16 R.-M., Vorjahr 418.828,52 R.-M. 10. Kasse der Armen- und Waisenheime: Einnahmen und Ausgaben 165.889,74 R.-M. 11. Kasse der Waisenheime: Einnahmen und Ausgaben 33.530,11 R.-M. 12. Kasse der Langenbergschen Armenheime: Einnahmen und Ausgaben 48.089,05 R.-M.

Rechnungsjahr 1927:

1. Stadtkasse (ordentliche Verwaltung): Einnahmen 4.910.350,81 R.-M., Ausgaben 4.464.973,25 R.-M., Bestand 445.377,06 R.-M. Die Bestände der Stadtkasse für 1928 und 1927 sind vermindert als Vortrag für die Rechnungsjahre 1927 und 1928 zur Entlastung des Stadtvaters. Der sonst noch verfügbare Rest wird dem Stadtvater als Vortrag für 1929 zur Verfügung gestellt. Der sonst noch verfügbare Rest wird dem Stadtvater als Vortrag für 1929 zur Verfügung gestellt.

6. Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1929.

Beschlußfassung über die Deckung des durch die Realsteuern aufzubringenden Selbstvertrages, Grundsteuer, Biersteuer, Zinssteuer, Beiträge für die Berufsämter.

Dazu machte Oberbürgermeister Dr. Schmitz folgende sehr interessante Ausführungen:

Der Wohlstand in einer Gemeinde, die fortgeschritten und glatte Entwicklung der Aufgaben einer Selbstverwaltung haben, hängt ab von der jeweiligen Lage der Wirtschaft, da aus ihr letzten Endes die materiellen Mittel fließen müssen. Das Wirtschaftsjahr 1928 stand im Zeichen des Konjunkturschwundes, eine Tatsache, die für die Steuerwirtschaft 1929/30 eine höchstbedeutende Rolle spielt, da die Ertragsmisse des Jahres 1928 dieser Umlage zugrunde zu legen sind. Nach den Ermittlungen und Prognosen ist fest zu stellen, daß die Konjunkturschwäche des Jahres 1927 die Konjunkturschwäche 1928/29, wenn auch weniger, als bei dem Eintritt der Krise im Jahre 1928/29. Dieser Umstand war eine Folge der übermäßigen Warenproduktion des Jahres 1927, die zu einem Druck auf die Industrie und Produktion, die zwar nicht im gleichen Tempo wie die sinkende Nachfrage nachlassen konnte, andererseits aber naturgemäß zu immer weiteren Betriebsbeschränkungen führen mußte. Letztere äußerten sich in einer Senkung der Preise, was wiederum zu einer Senkung der Einnahmen der Gemeinden durch den Verlust immer größerer Teile des deutschen Marktes an das Ausland, insbesondere durch die Infolge der im Mai 1927 an Frankreich ausgetretenen Zollvereinbarung, die im Geschäftsjahre 1928/29 erheblich niedriger stehen als unsere eigene. Ein wesentlicher Hemmnis fortgeschrittener Produktion und Rationalisierung in unserer Baumwollindustrie ist der heutige Mangel an Rohstoffen. Nicht der natürliche Reichtum, sondern die Produktion, die heute bestimmt heute größtenteils von Rohstoffen in Frage kam, daß eine gewisse Stabilität in der Produktion gegeben war, so wie sie heute die breiten Schichten der Bevölkerung, selbst die Landbevölkerung. Das bedeutet natürlich eine Umstellung in der Produktion, insbesondere in maschineller Hinsicht, die ihrerseits wieder infolge der durch die Kapitalnot sehr erklärten, andererseits erforderlichen Umstellungen auf große Schwierigkeiten stößt, um so mehr, wenn oben die Reichhaltigkeit der Wirtschaft der deutschen Wirtschaft neue Ziele beschaffen aufzulegen. Mit schweren Vorbehalten, die die Industrie unserer Stadt in das Jahr 1929 hineingetragen und steht vielfach vor Opfern, die nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeiter treffen.

Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Gewerbes, insbesondere unserer Industriebetriebe ist heute das Gebot der Stunde, denn es ist die Voraussetzung für die Erhaltung der Lebensbedingungen unseres Gemeinwesens.

Steuererhöhung bis zum Ausmaß ist daher im Hinblick auf den Haushaltsplan für 1929/30 auf die Gefahr hin, dringend erforderlich. Die wirtschaftliche Lage ist so ungünstig, daß die Gemeinden nur zu sehr der Tatsache bewußt sind, daß eine durch Steuern oder sonstige Mittel zu erzielende Wirtschaft auch für sie selbst den Niedergang bedeutet. Die Regierung hat sich durch die Herausgabe obgenannter Entlastung der Gemeinden selbst recht gemacht. Bei der durch die wirtschaftliche Depression bedingten Tendenz der sogenannten Wirtschaftsausgaben droht der Wirtschaft für 1929 die Gefahr einer weiteren Erhöhung der Gewerbesteuer. Um das zu verhindern, hat die Regierung, auf einen wirtschaftlichen Finanzausgleich abzielend, Staat und Gemeinden und daneben einen eben-

men, den Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten zur besonderen Pflicht gemacht, bei Erteilung der Zustimmung zu den Umgebungsstellen auf Durchführung des Erfolges zu achten. Wermisch der Ausgleich des Haushaltsplanes auf dem Wege der Erparung von Ausgaben gesucht werden muß, so wird die „Drohung der Ausgaben“ den Städten noch weniger als dem Reich und Staat, wie das die Verhandlungen in den Ausschüssen des Reiches und Staates und innerhalb der Fraktionen als oft undurchführbar geachtet haben, gelingen, weil

der bei weitem größte Teil städtischer Ausgaben auf zwingenden Gelehen beruht, die doch geleistet werden müssen, ganz gleich, ob sie ein- oder zweijährig, wie die Ausgaben für Wohlfahrts-, Polizei- und Schulwesen.

Was nützt es z. B., wenn die noch den Erfahrungen eingestrichelten Ausgaben für Wohlfahrtsaufgaben, deren Erfüllung der Staat den Gemeinden zur Pflicht gemacht hat, lediglich um eine Steuererhöhung zu bewerkstelligen, gestrichelt werden, wenn die lokale Not später die Ausgaben doch notwendig macht. Eine Ausgaben-Drohung im Polizeibereich ist überhaupt ausgeschlossen, da dieser im wesentlichen nur Polizeibeamtensgehältern, der Staat der Stadt Bocholt entsprechend der Bevölkerungsvermehrung 6 neue Polizeibeamtensstellen in den letzten Jahren aufgebracht hat, ohne daß der Staat auch nur den geringsten Beitrag zu den Polizeikosten leistet, während er noch dem Gelehen vom 3. Juli 1908 in Städten mit städtischer Polizeiverwaltung als unmittelbaren Polizeikosten bis auf ein Drittel Gemeinde-Zufuß stellt befreit. Diese unrichtige Regelung bedeutet, daß in Städten mit rein kommunaler Polizei der Durchschnitt der Jahresausgaben z. B. im Jahre 1928 auf den Kopf der Bevölkerung für die Polizeikosten zur Polizeiverwaltung 6,30 Rm. dagegen in Städten mit städtischer Polizei 2,60 Rm. betrug. Eine Liebernahme unserer Bocholter Polizeiverwaltung auf den Staat ist grundsätzlich ausgeschlossen worden, ebenso wie die Vermehrungen des Stadtelites bei der Staatsergänzung und im Landtag, eine Entlastung allg. durch städtische Zuschüsse herbeizuführen, bis heute völlig erfolglos verlaufen sind. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Polizeikosten, die mit einem städtischen Zuschuß von 378.000 Rm. nicht anders als als Zuschuß sind. Bei einem städtischen Polizeikosten auf die Bundeshaushaltskasse für die Polizeibehörden in Höhe von 478.000 Rm. erhält die Stadt Bocholt vom Staat an Polizeikosten nur 195.000 Rm. außer einem für das Jahr 1929 vorgehaltenen Ergänzungsschuss von 40.000 Rm. zuzüglich und sie hat außerdem die sämtlichen städtischen Kosten für die Unterhaltung der Schulbauten, Einrichtungen, Zinsen, Dienst-, Schul-, Dienstreise usw. mit einem Etatanschlag von 147.000 Rm. zu übernehmen. Es muß daher mit aller Deutlichkeit gesagt werden: Haben Regierung und Parlament an der Befolgung der bereits vorhandenen vielfach noch kostspieliger zu gestalten, ohne ihnen die dazu erforderlichen Mittel zu überweisen, so können die Gemeinden die Einnahmen (Realsteuern), über deren Höhe sie selbst bestimmen können, unmöglich drohen, oder aber will die Aufschlagschöpfung etwa selbst die Drohung der Ausgaben und damit zugleich auch die Verantwortung für die eintreffende Verschärfung übernehmen? Es ist immer wieder mit Nachdruck zu fordern, daß an Stelle der jetzigen Systemlosigkeit in der Gesetzgebung, an Stelle oft mehr zufälliger Einzelgesetze ein planvolles Vorgehen nach einheitlichen Grundsätzen und nach allgemeinem und zusammenfassend gefaßt werden muß, welche Aufgabenbereiche unter einheitlicher Regelung den Ländern und den Gemeinden selbständig unter Bereitstellung der erforderlichen Mittel zu stellen. Deshalb ist und bleibt der Finanz- und Wirtschaftsausschuss das zentrale Problem der öffentlichen Finanzwirtschaft. Wenn der Deutsche Industrie- und Handelsbund in diesem Jahre sehr heftige Beschwerden darüber führte, daß die Wirtschaft unter dem Mangel einer einheitlichen Wirtschaftspolitik des Reiches und dem Fehlen der reformtätigen Zusammenfassung zu leiden habe, so haben die Gemeinden, wie Präsident Mäurer aus dem letzten Städtetag mit Recht hervorgehoben, besonders Grund, über den völligen Mangel jeglicher Einheit der deutschen Gesetzgebung in den Fragen, welche die Gemeinden betreffen, zu klagen. Am liebsten ist eine kommunale Finanzpolitik von Fall zu Fall, wie es der Ministerialrat für 1929 zu unterstellen scheint, bei dem ganz naturgemäßen ewigen Wechsel im Wirtschaftswesen ein Land und führt in festerer Zeit zu schweren Schäden nicht nur der Kommunen, sondern vornehmlich auch der Steuerpflichtigen selbst, die dann viel empfindlicher sind als je, durch Drohung dringender Ausgaben verminderte Belastungen.

„Verwalter heißt in gewisser Hinsicht vorausschauend.“

So steht z. B. für unser Haushaltswesen fest, daß nach dem das Reich aus den Ueberweisungswerten einen Betrag von 120 Millionen vom Anteil der Länder und Gemeinden für sich in Anspruch genommen hat und nachdem der Schluß, dem Einzelhaushalt 22 Pfg. auf 21 Pfg. bei der Einkommenssteuer und von 30 Pfg. auf 25 Pfg. bei der Körperschaftsteuer zu Lasten der Gemeinden gestellt ist, für die Stadt Bocholt bei den augenblicklichen Industrie-Ertragsrückfällen im Jahre 1929/30 der Betrag der Realsteuern- und Körperschaftsteuer 100.000 Rm. weniger betragen, das Etats- und also auf diesen Betrag höher steigen wird. Dasselbe haben wir durch den Anstieg von 80.000 Rm., die wir in diesem Jahre als Rückfall an Zinsen zufließen, teilweise ausgeglichen. Der Verlust beträgt somit 20.000 Rm. Durch diese Tatsache rückt also im nächsten Jahre der kommunale Finanzbedarf unter der Voraussetzung, daß er in allen Etatsposten auf demselben Basis bleibt und keine Erhöhungen erfahren muß, zu einem beträchtlichen Anstieg, ein Umstand, der ganz außerordentlich der durch den Anstieg der Realsteuern und Körperschaftsteuer zu Lasten der Gemeinden gestellt ist, für die Stadt Bocholt bei den augenblicklichen Industrie-Ertragsrückfällen im Jahre 1929/30 der Betrag der Realsteuern- und Körperschaftsteuer 100.000 Rm. weniger betragen, das Etats- und also auf diesen Betrag höher steigen wird. Dasselbe haben wir durch den Anstieg von 80.000 Rm., die wir in diesem Jahre als Rückfall an Zinsen zufließen, teilweise ausgeglichen. Der Verlust beträgt somit 20.000 Rm.

Bei Prüfung der Steuerumlage 1929/30 ist vorab zu berücksichtigen, daß das Rechnungsjahr 1928/29 mit einem Uebertrag von voraussichtlich 247.000 Rm. abschließt, und daß der kommunale Steuerbedarf für 1929/30 1.249.000 Rm., gegenüber 1.266.000 Rm. des Jahres 1928, also 17.000 Rm. weniger als im Vorjahre beträgt.

Die Steuerbedürfnisse für 1928 hätten an sich bei den vorgelegenen Grundbeträgen für die Ertragssteuer von 100.000 Rm. (I) die Lohnsummensteuer von 18.000 Rm. (II) und für die Grundsteuer von 120.000 Rm. (III) zur Deckung von 1.266.000 Rm. I. 650 Prozent, II. 1950 Prozent und III. 220 Prozent sein müssen. Nur durch die Vermeidung von fast 800.000 Rm. aus den nach dem Rechnungsschluß 1927 erzielten Ueberträgen konnte man im Vorjahre den Steuerbedarf auf 974.000 Rm. senken und Projekte von z. B. 500 Prozent, II. 1500 Prozent und III. 170 Prozent durchführen.

Bei den nach der jetzigen wirtschaftlichen Lage für 1929 niedriger anzusetzenden Grundbeträgen und zwar bei I. 80.000 Rm. bei II. 17.000 Rm. und bei III. 120.000 Rm. sind naturgemäß zur Deckung des im Verhältnis zum Vorjahre zwar niedrigeren Steuerbedarfs von rund 1.240.000

Rm., doch höhere Steuererträge als im Vorjahre erforderlich, nämlich: I. 735 Prozent, II. 2190 Prozent, III. 240 Prozent. Wenn nun nach der eigenen Erklärung der städtischen Industrie die Ausgaben mehr auf eine Verschärfung als auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage hindeuten, so werden im nächsten Jahre logischer Weise die obigen Steuergrundbeträge wiederum niedriger, die Steuererträge entsprechend höher unter, der Voraussetzung, daß der Steuerbedarf derselbe bleibt, was bei dem oben dargelegten Anstieg der Realsteuern, selbst bei einer noch weiteren Drohung der Ausgaben kaum möglich erscheint.

1928	1929
Grundbeträge:	
1. Ertrag	100.000 Rm.
2. Lohnsumme	18.000 Rm.
3. Grundsteuer	120.000 Rm.
1. 650% = 650.000 Rm.	1. 735% = 588.000 Rm.
2. 1950% = 351.000 Rm.	2. 2190% = 372.300 Rm.
3. 220% = 264.000 Rm.	3. 240% = 288.000 Rm.
	1.266.000 Rm.
	1.248.300 Rm.

1.	70.000	ℳ
2.	16.000	ℳ
3.	120.000	ℳ
1.	790%	= 553.000 ℳ
2.	2270%	= 379.200 ℳ
3.	265%	= 318.000 ℳ
		<u>1.250.200 ℳ</u>

Wenn nun die Besitzer der Industrie umgeachtet ob-

Wenn nun die Vertreter der Industrie ungeachtet obiger Tatsache glauben, unter sehr harter Beanspruchung der Jahresüberschüsse eine Senkung und Milderung der Steuer betreiben zu müssen und zwar unter Aufgabe des Grundgedankes der Notwendigkeit einer ständigen Stärkung des Steuerhaushalts für eventuelle besonders schwere Steuerjahre, so übernimmt die Industrie damit eine sehr große Verantwortung für die Deckung des nächstjährigen Etats. Vom Standpunkte einer gefunden kommunalwirtschaftlichen ist das jedenfalls ernstlich zu bedenken, wenn nicht verkannt werden darf, daß der Aufschwung der Industrie der wiederholte erwachte Ministerialrat stützt zur Seite steht.

Aus der überreichen Uebersicht über die Abfälle der einzelnen Etats-Abteilungen ist zu sehen, daß wesentliche Mehrerträge verbucht sind, insbesondere bei den Realsteuern- und Körperschaftsteuern. Infolge des guten Ertragsjahres 1927 und bei den Einnahmen: Reingewinn der Betriebswerke 122.000 Rm. statt 100.000 Rm. im Vorjahre. Der erhöhte Reingewinn zu erzielen war nur möglich durch Heraushebung des Wasserwerkes aus dem Charakter reiner Gemeinnützigkeit zum kommunalwirtschaftlichen Unternehmen und durch Einführung einer Miete für die Mühle.

Wenn wir uns nunmehr dem Haushaltsplan 1929/30 im ganzen zuwenden, so finden wir, daß er abschließt mit einer Bruttoeinnahme und Ausgabe von 4.444.700 Rm. in der ordentlichen und von 2.150.000 Rm. in der außerordentlichen Verwaltung, einen Gesamtertrag von 2.490.000 Rm. aufweist. Von den einzelnen Etats-Abteilungen ist am meisten der Abschnitt VI, Polizeibereich, mit 19,47 Prozent am Gesamtertrag beteiligt, dann folgt der Abschnitt III, Bauverwaltung mit 18,08 Prozent bzw. 30,68 Prozent, Abschnitt V, A. Polizeikassen mit 17,81 Prozent bzw. 30,38 Prozent, V. B. Gymnasien mit 12,72 Prozent bzw. 20,50 Prozent, das Gesamtschulwesen mit 38,02 Prozent bzw. 64,82 Prozent, der Abschnitt II, Polizeiverwaltung mit 11,05 Prozent bzw. 18,75 Prozent.

Bei Betrachtung des Planes im einzelnen sieht der erste Abschnitt

Allgemeine Verwaltung

einen Bedarf von 203.200 Rm. (1928: 266.500 Rm.) vor.

Das Weniger ergibt sich einmal aus geringeren Etatsansprüchen und ferner aus größeren Einnahmen aus der Verrentung der Vermögensgegenstände auf die anderen Abschnitte analog der Vorfälle über die Aufstellung der Realsteuern- und Körperschaftsteuern. Die Zahl der Beamten und Angestellten ist auf demselben Stand des Vorjahres, wie es auch der Etatsposten deutlich ausweist, geblieben, wermisch mit dem automatischen Fortschreiten der Verwaltungsaufgaben ein Wachsen der Büroarbeiten nicht zu leugnen ist. Das Ziel einer Vereinfachung und Berichtigung der Verwaltung, insbesondere des Bürobetriebs wird mit Nachdruck verfolgt. Mit einem gewissen Mißverständnis nach den Dienststellen innerhalb eines Jahres ist es gelungen, sämtliche Stellen der Stadt seit dem Jahre 1800, die auf den Stellen der städtischen Häuser völlig durcheinander lagerten, getrennt nach Materie und Abteilungen zu ordnen und in 3 Klassen auf Regalen stufenmäßig zu registrieren, dem Erfolge, daß wir heute für manche Streitfrage hieraus wertvolle Unterlagen für die durchgehende Begründung unseres Rechtsstandpunktes herbeiziehen konnten. Der Abschnitt

Polizeiverwaltung

schließt ab mit einem Aufwuchsbedarf von 288.800 Reichsm. (229.455 Rm.). Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, insbesondere im Straßenverkehr steht im Vordergrund der polizeilichen Aufgaben. Viel Wichtigkeit ist anzunehmen, daß der Kraftfahrzeugverkehr in den nächsten Jahren erheblich und schnell wächst, wenn man sich vor Augen führt, daß an einem Stichtage im April 1928 489 und 1929: 797 Kraftwagen den Markt passierten und die Zahl der in Bocholt gemeldeten Kraftwagen von 256 auf 380 im Berichtsjahre gestiegen ist. Grundsätzlich muß sein, den Fahrzeugverkehr möglichst glatt durch die Hauptverkehrsstraßen zu verlaufen zu lassen unter hinreichender Bereitstellung von Partypolizisten für auswärtige Wagen. Auf dem Marktplatz parken heute schon wertvoll im ganzen 50 bis 100 Fahrzeuge. Die Einführung der neuen Straßenpolizeiverordnung, die für viele gewisse Unannehmlichkeiten brachte, vollzog sich reibungslos, was zu der freudigen Befriedigung führt, daß im Vergleich zu früheren Jahren das Verständnis für die Notwendigkeiten der polizeilichen Fortschritte gemacht hat, wermisch Kraftfahrer und auch Fußgänger noch nicht immer den Grundbegriff von Umficht, Vorsicht und vor allem Rücksicht beachten wollen. Der Ausbau der Hindernisse und Überstraßen sowie des Öffentlichen Hofes hat verhältnismäßig als sehr zweckmäßig erwiesen, wie ebenso eine Umgestaltung der für den Verkehr vom Norden zum Westen der Stadt über den Nordwall als dringend erwünscht zu erachten ist, da nachweislich der Verkehr auf der Dingerstraßenstraße erheblich größer ist als der z. B. auf der Dingerstraßenstraße. Mit Rücksicht auf die Wirtschaft- und Finanzlage kommt ein Ausbau zur Zeit nicht in Frage. Neben der Einführung des privaten Omnibus-Betriebes ist die Zulassung polizeilich kontrollierter Kraftfahrzeuge zu verzeichnen. Mit dem Wachsen des Straßenverkehrs steht im Zusammenhang der allgemeine Verkehr des reisenden Publikums, für dessen gute Unterstüßung in einem größeren Teil von Hotels und Gasthöfen Investitionen auf erheblichen Umfangs vorgenommen wurden, um Haus und Fremdenzimmer hygienisch, modern und geschmackvoll zu gestalten. Zur Förderung der Verkehrsverhältnisse im allgemeinen steht übrigens der Etat einen unterfüllenden Posten von 4000 Rm. vor.

Beß.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam. Als der Herr Stadtvater Schmitz, der die Rede hielt, als man zur Beratung der Einführung einer Biersteuer und zur Schuldenordnung für die höheren Schulstellen kam.

Fi

Eingemeindung

× Münster, 5. Zu

Preußischen Landtages
Bestfaleu, nachdem

UND ABLE EIN
BUCH

Temming & Heilborn
Nordstr. 27. 4760

Erfrischungen

Citronenmost, kristallhell,
hochfein,
Orangeade Marke „Bardinet“,
Himbeersaft
in feinsten Qualität

kaufen Sie am besten bei der
Drogerie Maag

Stegemeier & Söhne
Unterstr. 22. 4891

Achtung! Landwirte!
Elektrisch betriebene
automatische
**Hauswasserversorgungs-
Anlagen**
Liefert und aufstellt

Gebr. Becher, Bocholt i. W.
 Fernruf 2143. 14576

Hausputz!
 Verwenden Sie zum Reinigen der Möbel
 nur:
FURNIO

4684

das seit Jahren erprobte Poliermittel.
Einmaliges Abreiben genügt, um den
Möbeln einen hervorragenden Glanz und
ein schönes Aussehen zu geben.
FURNIO wird von vielen erfahrenen
Hausfrauen seit Jahren verwandt.
FURNIO ist stets frisch zu haben in der
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.
Fernruf 2113

Achtung!  **Achtung!**

Verkaufe Freitag morgen von 7 Uhr
an auf dem Hofe der Kaserne 5mping,
Nobelsiräke,

40—50 Stud
prima junge Schweine
in allen Größen
zu billigen Preisen.
Heinrich Artz
Specken.

Homöopathie :: Naturreilverfahren
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten.
Langjährige Praxis.
J. H. Ahland
Bodopt, Realgymn. 5. 4686g
Sprechst.: Jeden Freitag von 10—8 Uhr.
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags
mündlich oder schriftlich anmelden.)

Portland-Zement-Werk
sucht eingeführt
Bertreter
Gute Verdienstmöglichkeit. (485f)
Anfragen unter Nr. 485f an die Ge-
schäftsstelle des W. erbeten.

Engelsgewinn für das linthe'sche Mittelwetter 12 Wk.
solche Wagnen 7,7 Wk., Hamelnwagnen 7,7 Wk., kleine
Solingenwagnen 11 Wagnen 10 Wk., kleine Wagnen
peripatetische Wagnen 10 Wk.

Weggepreis: 2,16 Goldmark, Einzelpreis 10 Pf

Von einer
Zwei Personen ge-
z. Saarbrücken, 4. Juni.
Priort und sein 19jähriger
fanden beim Holzsammel-
auf ein 170 mm-Geschoß
nach. Als ein Nachbar,
Zünder abstrahlen wollte,
menger wurde in ein
Splinter derart verwunde-
t. k. Eichenbrenner er-
liche Verletzungen er-
gerfört.

Gelsenkirchen-Buer, 4.
welfälischen Schmiedein-
fälligen Schmiedein-
tag und Sonntag in
des Verbandsvorsitzen-
seine 10. Hauptversam-
Delegierte aus Rheinla-
ren. Am dem Begrüß-
über eine Anzahl Vertre-
körperhaftig teil. Es
über Aufgaben des
vom Veterinärarzt Dr.
S. in die eh und we-
zu Gast und Wi-
führer Dr. Müllers, Eise-
Gesellschaftsbericht erstattete.
Mitglieder, die in 68
nungen ersaßt sind. Er
findet in Königsberg
halten über „Schmiede-
wesen“, Vereinigungs-
wesen“ und „Lehrerfort-
Zuschmiedenevereinigun-
sprach über „Zuschmied-
wurde 1914 gegründet.
vereine. Es wird auch
herausgegeben, zur Zeit
herab, d. Z. findet auf
Zuschmiedehochschultag
Aras, Eisen, wurde in
wiedergewählt. Als To-
Dormeistertage wurden
Angelegenheiten und für Westfalen

† Gelsenkirchen-Buer,
eine Provinzial-Verhe-
Gerichte, Kreis Bochum,
am 24. Mai ein Biergesch-
dalliertes Schreiben, in
Mutter am 5. Mai in
der gestorben und am 8.
Schreiben wurde der W-
wanden zu benachrichtig-
witwe Susanne G., der
Kindertage wohnt.

† Bottrop, 4. Juni.
in Eisen in der Prosper-
am Samstag nachmittags
zwei hiesigen Bürgern
Wortwechsel ge- er eine
auf die beiden Personen
verlagte die Pistole, und
sie ihm rechtzeitig in Eid-
warengesellschaft Unterberg
maltete die verschlossene
Verkauferin mit einer P-
ter naher, künftige der
verloset wurde. In der
Seamten einen Zufall ab-

Aus Münster und dem Münsterland.

Markt, je nach Qualität. Ferkel kosteten je Woche 5—6
Markt, je nach Qualität. Besucherzahl: 700. Der nächste
Viehmarkt (Sendmarkt) findet am Donnerstag, den 27.
Juni 1929, statt.

Δ **Münster**, 3. Juni. Mit Ballon Münster VII bis zur angariſchen Grenze. Am Samstag abend ſtarſteten in die Albert (Kühn) der Ballonen, Münster VII, Barmen, Elberfeld und ſtellen zur Wettfahrt um den Wanderpreis der Stadt Münster. Der Ballon Münster VII leitete die Studient Alarneramp-Teigte. Nach dem tagüber ein getretenen Karer, Koni. Wind kam der Ballonen eine ſchöne, weiße Fahrt bevor. Ballon Münster VII landete am Sonntag mittag um 12 Uhr.

+ **Worten, 4. Juni.** Ein Einbrecher kocht wohl als er tragen kann. In der Nacht vom 22. April d. J. suchte ein Einbrecher die Villa des Bürgermeisters in Worten. Aber noch ehe der Einbrecher jeine Beute fortbringen konnte, hielt ihm ein Volksgewaltmeister die Felleisen ab. Der Einbrecher wurde gefangen und in die Gefängnisse der gleichen Gegend, so daß der Sieger noch nicht genannt sein dürfte. Klauerhamp bezeichnet sich selbst als ein gewisser Stelle liegend.

stille entzogen. Der Diebendreher war ein vielfach vor-
bekannter Mann, der 31jährige landwirtschaftliche Arbeiter
Johann C. aus Oldendorf im Rheinland. C. folgte
gebulb in die Gast und verjurte nicht mit einem ein-
zigen Wort seine Tat zu bejähigen. Das Auriolum
dieses Diebstahls bestand aber darin, daß dieser Ein-
brecher zum ersten Mal in Borten war, am Gartenort
eine solche Unmenge Sachen aufhäufte, die er allein
nicht forttragen konnte, und unter diesen Sachen waren
Bücher, Seidengürtel, seidene Fäustler und Kleider.

phien. Die übrigen Sachen hatten materiellen Wert, Silberbesteck, herbeite, Dackself, Ferngläser, Herrenmäntel. Auch ein Fotoalbum, wor dem Schüssengerät in Münster fehlt, nicht auf, welcher Beweggrund den Eindreher veranlaßte, sich dem Besitzer und der Photos zu bemächtigen. E. war reichlich mit Geld vorbestraft. Im Jahre 1929 begann es mit einer einmonatigen Gefängnisstrafe wegen Diebstahls. Im Jahre 1930 kam am Ende des Jahres folgte eine dreiermonatige Gefängnisstrafe wegen Diebstahls in einem halbjährigen Zuchthausstrafe wegen Diebstahls in einem

fallen. Vor Strassfremdmanntwisch am 27. August 1922 schon der Angefallene wieder, um sich schon in Koblenz als Räuber zu etablieren. Wieder stand er vor Gericht und erhielt dreieinhalb Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Nun trat zwangsweise ein Baule in der Fortsetzung der Straftaten ein. Es saß hinter Schloß und Riegel. Erst der Einbruch in die Villa des Borkener Bürgermeisters hatte zur Folge, daß eine neue Strafe ins Register einzutragen war und zwar eine solche von zwei Jahren Zuchthaus und zehn

Wirtschaft.

offerten für Weizen waren beträchtlich erhöht. Geschäft konnte sich auf der höheren Preisbasis bisher nicht einstellen. Das Inlandsangebot von Brotgetreide ist nur sehr gering, Preise werden 2-3 $\mathcal{M}$ höher genannt. Auf Tiefierungsmarkt lagen die Eröffnungsnotierungen gleichfalls 2-3 $\mathcal{M}$ über getriggtem Schlussniveau. Da die Mühlen angeht, das geringen Brotgetreideangebotes nur schwerer Deckungsmöglichkeiten haben, fordern sie für Weizen- und Roggenmehle etwa 1 $\mathcal{M}$ höhere Preise, die

waren jedoch nicht zu erzielen, einige Abschlüsse erfolgten auf etwa 50 Btg. pro Stk höherem Niveau. Daher in guten und mittleren Qualitäten knapp angeboten, geringeres Material findet daraufhin auch zu höheren Preisen beim Konsum vermehrte Beachtung. Gerste vernachlässigt.

Saarbrücken, 4. Juni. Der 54 Jahre alte J...

	4. 6.	3. 6.		4. 6.	3. 6.
Welsen mähr.	207-06	203-04	Welsenmohl	23 $\frac{1}{2}$ -28	23-27 $\frac{1}{2}$
			Tendenz:	fest	—
Mal	—	—	Roggenmehl	24 $\frac{1}{2}$ -27	24-26 $\frac{1}{2}$
Full	222-24	220	Tendenz:	—	—
September	22 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$ -30	Welsen:	11 $\frac{1}{2}$ fest	11 $\frac{1}{2}$
Tendenz:	fest	matt	Roggen:	11 $\frac{1}{2}$ ruhig	11 $\frac{1}{2}$
Rogzen mähr.	160-182	177-79	Roggenkei	11 $\frac{1}{2}$ -11 $\frac{1}{2}$	—
			Fullig:	11 $\frac{1}{2}$	—
			Raps	—	—
Mal	—	—	Leinsam	—	—
Full	196-97	193-97 $\frac{1}{2}$	Tendenz:	—	—
September	206-G $\frac{1}{2}$	201-02	—	—	—

Tendenz:	fest	matt	Viktorialearb.	41—48	41—48
Gerste			St. Speiserb.	21—23	22—24
Braunerste			Futterbrenn	21—23	21—23
Futtergerste	176—180	176—180	Peluschken	25—26	25—26
Winterg.			Ackerbohnen	27—30	27—30
Tendenz:	ruhig	mattler	Wicken	27—30	27—30
Hafer märk.	176—184	175—181	Lup.	17 1/2—19 1/2	17,50—18,50
			Erbsen	18—19	18—19
			Seradella alt	—	60—64
			—	60—64	60—64
Mal			Ranchenb.	21,6	18,8
100 l	180 1/2—86	180—79 1/2	Leinkernen	21,6	21,2—21,4
September	180 1/2—86	180—83	Trockenschn	11,8	12
Tendenz:	fest	matt	Soyaschrot	—	16,2—19,2
			—	—	—
			—	—	—

Mals Wagen		frei ab		Tendenzi		Kartellfleisch		15,4 - 15,0		15,4 - 15,0	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Bremen Baumwolle							
		4. 6.			3. 6.		
		Brief	Geld	bezahl	Brief	Geld	bezahl
Joco		20,75	19,92	19,53	19,57	19,56	19,57
Januar		19,93	19,92	19,53	19,57	19,56	19,57
März		20,05	20,04	19,55	19,57	19,56	19,57
		20,05	20,04	19,55	19,57	19,56	19,57

Tendenz:	fest				
Liverpool:	Baumwolle				
	4. 6.	3. 6.		4. 6.	3. 6.
loco	10.23	10.03	July	9.81	9.81
Januar	9.77	9.79	August	9.61	9.85
Februar	9.76	9.80	September	9.61	9.85
März	9.80	9.80	Oktober	9.61	9.78
April	9.81	9.83	November	9.78	9.78
Mai	9.83	9.84	Dezember	9.78	9.78
Juni	9.84	9.84	Januar	9.85	9.85

Tendenz:		ruhsig	4. 6.	3. 6.
	Tagesimport			
	Tagesloosverkäufe	11000	150.0	
	Exportverkäufe	1000	6.00	
	Egypt. Upper P. G			
	fair loco	1158		1128
Liverpool: Gindische Baumwolle				
		4. 6.	3. 6.	
loco	P. G. Surree	8.45	8.05	
	P. G. Broach	8.20	8.20	
	P. G. Nr. 1 Gomra	7.38	7.15	
	P. G. Adiric Sind-Pan	8.00	8.00	
	P. G. Bengal	6.45	6.25	

F. G. Sind		6.45	6.25
New-York: Baumwolle			
	3. 6.	4. 8.	4. 6.
loco	18.75	19.00	18.75
Januar	18.75	19.00	18.75
Februar	18.75	19.00	18.75
März	18.90	19.14	18.90
April	18.90	19.14	18.90
Mai	19.05	19.31	19.05
Juni	19.23	19.51	19.23
	Tendenz:	stetig	
Geschätzte Totalzahlen			
Baumwollspinnerei in Ägypten			
in Großbritannien		4000	

Export nach England	2660
Export nach dem Kontinent	1760
Zufuhren im Innern	4300
Fracht nach Liverpool	48
für Standard	60
Export nach Japan und China	7000

Berliner Börse.

wollte sich auf der höheren Preisstufe befinden. Da die Nachfrage
zuwies. Das Inlandsangebot von Brogetreide ist nunmehr
sehr gering, Preise werden 2-3 *h* höher genannt. Die
Lieferungsmarkt laien die Erfrischungnotierungen gleich
falls 2-3 *h* über getrigem Schlühniveau. Da die Wü
ien anpehiets des geringen Brogetreideangebotes nun
schwierige Befriedigungsmöglichkeiten haben, fordern sie die
Lieferungsmenge etwa 1 *h* höhere Preise, die für
waren jedoch nicht in der Lage, die zusätzliche erforderliche
auf etwa 50 *g* pro *Sa* höherem Niveau zu erhöhen.
ten und mittleren Qualitäten, stark anpehiets der geringen

	4. 6.	3. 6.	4. 6.	3. 6.
Weizen märk.	207—08	203—04	Weizenweizen:	23 1/2—28
Mal	—	—	Tendenz:	fest
Juli	222—24	220—20	Roggenweizen:	24 1/2—27
September	23—	22—	Tendenz:	fest
Tendenz:	fest	matt	Weizenkleie	11 1/2—11 1/2
Roggen märk.	160—182	177—79	Tendenz:	ruhig
			Roggenkleie	11 1/2—11 1/2
			Tendenz:	ruhig
Mal	—	—	Raps	—
Juli	196—87	193—92	Tendenz:	—
September	208—60 1/2	201—02	Leinwand:	—
Tendenz:	fest	matt	Viktorialeerb.	41—48
Gerste	—	—	Al.Speiseerb.	28—34
Brauergerste	—	—	Peluterrb.	23—23
Futtergerste	178—180	178—180	Peluterrb.	25—26
Wintergerste	—	—	Ackerbohnen	22—24
Tendenz:	ruhig	matt	Wicken	22—24
Hafer märk.	178—184	175—181	Lupul.	17—18
			selba	23—23
Mal	—	—	Sardella alt	60—64
Juli	183 1/2—85	180—79 1/2	neu	60—64
September	186 1/2—88	184—83	Runkelrüben	18—18 1/2
Tendenz:	fest	matt	Leinölchen	21 1/2—21
Mals Waggon	—	—	Trockenschon	11.8
frei ab	—	—	Leinölchen	12
Hamburg	—	—	Tormissele	10.2—10.9
Tendenz:	—	—	Karr Hefflack.	15.4—15.8

Januar	19,53	19,92	19,93	19,57	19,56	19,57
März	20,00	20,04	20,05	19,72	19,70	19,70
Mai	20,14	20,13	20,13	19,31	1,76	19,31
Juli	19,19	19,17	19,18	19,35	19,38	19,35
Oktober	19,93	19,92	19,93	19,43	19,42	19,43
Dezember	19,84	19,92	—	19,96	19,14	19,96
Tendenz: fest						
Liverpool: Baumwolle						
	4, 6,	3, 6,		4, 6,	3, 6,	
Ioco	10,23	10,03		9,01	9,01	9,04
Januar	9,77	9,79	August	9,01	9,01	9,05
Februar	9,78	9,80	September	9,91	9,91	9,84
März	9,89	9,92	Oktober	9,78	9,78	9,81
April	9,81	9,83	November	9,78	9,78	9,78
Mai	9,83	9,84	Dezember	9,76	9,76	9,78
Juni	9,81	9,84	Juni 1933	9,82	9,82	9,83
Tendenz: ruhig						
	4, 8,		3, 6,			
Tagesmarkt						
Tageslosoverkäufe	1:000		150,0			
Exportverkäufe	1:000		6,00			
Exvot. Ueßer F. G.						
Januar	1158			1128		

• P. C. Americ	Sind-Panab	9,00	8,65
• P. C. Bengal		6,45	6,25
• P. C. Sind		6,45	6,25
• P. C. Trinivelly			
New-York: Baumwolle			
	3. 6.	4. 6.	3. 6.
loco	18,75	19,03	18,40-41
Januar	18,79	18,88	August
Februar	18,84	18,94	September
März	19,90-91	19,24	Oktober
April	18,96	19,31	November
Mai	19,03	19,33	Dezember
Juni	19,28	18,84	Jendemi
			steigt
Geschätzte Totalzufuhren			
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen			—
in Golf-Häfen			4600
Export nach England			2600
Export nach dem Kontinent			1700
Zufuhren im Innern			4000
Fracht nach Liverpool			48
für Standard			700
Export nach Japan und China			2000

Nach mehrjähriger Ausbildung an der Univ.-Ohrnklinik Münster (Direktor: Prof. Marx, Prof. Herzog) habe ich mich in Münster als

Facharzt

für Hals-, Nasen-, Ohrenkranke niedergelassen.

Dr. Reuter, Prinzipal-
im Hause der Geschäftsst. des Müst.
Anzeigers. — Tel. 22130, priv. 22131
Sprechst. 10-12, 3-5.

Jagdverpachtung.

Die öffentlich mitteilende Verpachtung der Jagdverpachtung in (ca. 550 Morgen groß) 1b (ca. 1000 Morgen groß) der Gemeinde Mündel erfolgt am

Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachm. 15 (3) Uhr,
in der Bahnhofswirtschaft Mündel.

Die Verpachtung erfolgt öffentlich mitteilend auf 10 Jahre, beginnend mit dem 1. August 1929. Der Jagdbezirk 1a liegt von der Bahnhofswirtschaft Mündel und Mündel ca. 20 Minuten, Bezirk 1b ca. 10 Minuten entfernt.

Die Bezirke enthalten Rebwild, Hasen, Fasanen und Fehlbühner.

Abdrucke der Verpachtungsbedingungen können gegen Zahlung von 2.— Mk. vom Amt Stadthaus bezogen werden.

Mündel, den 1. Juni 1929.
Der Jagdvorsteher:
H. Levers.

Jagdverpachtung.

Wegen Todes des bisherigen Verpächters soll der Jagdbezirk IV der Gemeinde Mündel (ca. 500 Morgen groß, für den Rest der laufenden Jagdperiode, vom 1. August 1929 bis 31. März 1937, neu verpachtet werden.

Sie öffentlich mitteilende Verpachtung des Jagdbezirks IV erfolgt am

Freitag, den 21. Juni 1929, nachm. 4 Uhr,
in der Wirtschaft Röhren am See, 10 Min. vom Bahnhof Stadthaus.

Der Jagdbezirk IV liegt in ca. 1 1/2 Stunden zu erreichen. Der Jagdbezirk enthält Rebwild, Hasen, Fasanen und Fehlbühner.

Abdrucke der Verpachtungsbedingungen können gegen Zahlung von 2.— Mk. vom Amt Stadthaus bezogen werden.

Essen, den 22. Juni 1929.
Der Jagdvorsteher:
H. Levers.

Wohn- und Geschäftshäuser

zu verkaufen. Die Häuser sind meist neu und sehr schön. Sie liegen in sehr guter Lage und sind teilweise von der Hausgasse trennend. Die Preise sind von 1000 Mk. bis 35000 Mk. (neben wohnlichen unter 10000 Mk.). Sehr gute Lage, gelegenheit für Beamte im Ruhestand, Gf. Ausk. unter V 15096 an die Am.-Exp. G. Wenzel & Co. b. d. Müst. i. W. om8927

Zuhrgeschäft,

eine Hauberei oder einen Bierverlag zu pachten oder zu kaufen. Raute auch ein gutes Wohnhaus mit einigen Morgen Land. Genügendes Kapital vorhanden.

H. erbittet unter Nr. 45 an die Lüdinghauser Zeitung in Lüdinghausen. v15192

N.A.G.-Lastwagen

4 Tonnen, Baujahr 1924, gut erhalten und durchgearbeitet, Kardantelle, Seitenklappen usw., wegen Einstellung unseres Fabrikates zu verkaufen. Sehr gute Lage, gelegenheit für Beamte im Ruhestand, Gf. Ausk. unter V 15096 an die Am.-Exp. G. Wenzel & Co. b. d. Müst. i. W. om8927

Kesselasche

fein und grob, gesiebt und ungesiebt, Hofschlacke, Rote gesiebte Gartenschlacke, Gartenkies liefert prompt und billig

Nordwestdeutscher Schlackenvertrieb
Inhaber: August Hackenroth
Fernruf 26608 Münster i. W. Hoyastr. 34

Reizende Locken!

unbegrenzt haltbar bei feuchter Luft od. Schweiß, erzielen Damen und Herren ohne Brennschere durch unsere Haarkräuselungen.

Auch der hübschste Bublikopf findet durch dieses Präparat sol. bei Gebrauch Schöpfung seines Haares u. erzielt damit eine Fülle und Locken von entzückender Wirkung. Packung M 250, Doppelpackung M 350. Versandhaus „Lebensglück“ Fischer & Schmidt, Abt. 118, Dresden-A., Marschallstr. 27

er pfeift, der „Piff“
sobald das Wasser kocht!
Enorme Gasersparnis!

3 Ltr. 5 Ltr. Aluminium
H. 6.50 H. 8.— extra stark
einschl. Nachnahme u. Porto.

Marke „Piff“
Louis Lehberg, Kettwig (Ruhr)

Kunststofferei - Handweberei

Münster i. W., Königstr. 58, Tel. 23421

Reparatur sämtlicher Schäden (Risse, Brandlöcher, Motten- u. Mäusefraß) in allen Stoffarten. Lieferung elliger Sachen sofort. — Spezialität: Teppich-Reparaturen.

37 M. bar. Hochleg. antea.
Garantie, 1000 km. gelb.
vermischter Stahl, leicht.
Lampe, Glöcke, 600 Über-
Pumpe, hat 600 l. allin.
verpackungsfähig, Motorräder, Prachtkugeln,
herrliche Damen-, Touren-, Rennräder, Fahrrad-
zubehör, Sessel, Radio, 10 M. zahlung.
Schlewe, Berlin 502, Weinmeisterstr. 4

Drahtselle Hanfselle

Finanzen & Jilgens, Münster
Splekerhof 37. Telefon 25403

Hochofen-
Schlacken, Kleinschlag, Splitt
in verschiedenen Körnungen
für den neuzeitlichen
Straßenbau
Lieferung preiswert u. schnellstens
Theod. Stephan, Essen
Rul 25647, 25648, 25649.

Darlehen

Darlehens- u. Baugeld.
An- u. Verkauf von Hypo-
theken u. Grundschuldbrie-
fen, Erbschaften, sämtlicher
Geldgeschäfte schnell u. leicht.
Bauk. Essen, Bornstraße 14. Handelsgerichtlich
eingetragen. a11869

Runkel- u. Stiefelrumpfpflanzen

aus Original-Blüthen, sind in jeder
gewünschten Menge abzugeben. Stiefel-
rumpfpflanzen, gelb u. weiß, Preis pro
1000 St. 1.— Mk. von heute ab. Runkel-
pflanzen pro 1000 St. 1.50 Mk. ab Montag.
Rumpfpflanzen pro 100 St. 60 Stk. Ver-
stellungen werden jed. Tag entgegengenommen
Wilde, Gescher, Telefon 336.

290 Eisenbahn-Waggonladungen
Woll- u. Baumwollwaren
500 000 Nachbestellungen
nur von meinen alten Kunden erhielt ich
sicherstellen im Jahre 1929
Der neuzugeworbene der Güte und Billigkeit.
Sofortige Lieferung ist auch die Regel.
Deute verschiedene Gelegenheitskäufe!
Verkaufsgeschäfte

Nr.	Bezeichnung	Preis
78	Angewandte, Baumwollgewebe, 78 cm	1.10
79	Angewandte, Baumwollgewebe, 78 cm	1.20
80	Handtücher, 40 cm	1.18
81	Handtücher, 40 cm	1.28
82	Handtücher, 40 cm	1.38
83	Angewandte, Baumwollgewebe, 78 cm	1.28
84	Angewandte, Baumwollgewebe, 78 cm	1.38
85	Angewandte, Baumwollgewebe, 78 cm	1.48
86	Weißes Hemdenstück, 78 cm	1.28
87	Weißes Hemdenstück, 78 cm	1.38
88	Weißes Hemdenstück, 78 cm	1.48
89	Hemdenstück, 78 cm	1.28
90	Hemdenstück, 78 cm	1.38
91	Hemdenstück, 78 cm	1.48
92	Bezüge, 78 cm	1.38
93	Bezüge, 78 cm	1.48
94	Bezüge, 78 cm	1.58
95	Bezüge, 78 cm	1.68
96	Bezüge, 78 cm	1.78
97	Bezüge, 78 cm	1.88
98	Bezüge, 78 cm	1.98
99	Bezüge, 78 cm	2.08

Josef Witt

Weiden 222, Oberpfalz
Eigene mechanische Weberei,
Webt alle Arten Webstoffe
der Welt Deutschlands.

Zeno Arbeits- und Stellen-Markt

Angebote

Suche zum 15. 6. ein
erfahrenes
Mädchen
für 2 Personen, we-
des schon in besserer
Küche gearbeitet hat,
kochen kann und läm-
liche Haus- u. Garten-
arbeiten verrichtet, nach
Abend. Offerten unter
A K 5 an die Abt. der
Volkszeitung, Altona.

Nach Telate i. W.
mit dem halbjährigen Ein-
tritt ein braves kath.
Mädchen, welches aus
mehrerer Jahre, für Haus-
und Gartenarbeit geübt,
Selbstverpflegung geübt,
auch bürgerliche Küche
zu erlernen.
Vertraut. Domst.
Gutwirtsch. u. Brenneri.
Telate, Steinstr. 151.

Ein im Kochen und
Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
nicht unter 25 Jahren,
am 1. Juli für kleinen
Haushalt gesucht. Off.
unter A M 879 an die
Abt. der Volkszeitung,
Münster.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Suche am 15. Juni
ein auserl. kath.
Mädchen
aus sofort oder 15. 6.
geübt. Off. mit Bild
und Gebaltsanfor. an
Hotel zur Krone,
Burgtheaterstr. 1. W.
Fernruf 40.

Was vorher stark
verfettet war
ist jetzt durch **imi**
und klar!

Das neue Spül- und Reini-
gungsmittel der Henkelwerke
zum Spülen, Aufwaschen und
Reinigen!

Niederwiderstand der außerordent-
lichen Reinigungskraft dieses vor-
trefflichen Mittels! Es reinigt so
rasch, so gründlich, daß Sie Ihre helle
Freude haben an den blitzsauberen Ge-
schirren! Alles Fett verschwindet gleich!
Was Sie sich nur denken können: Glas, Por-
zellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz
usw. — Es macht alles schöner denn je! Auf
10 Liter heißes Wasser — 1 Liter **imi**!
Es ergibt sich so

Ihr zeitsparender Helfer

**Henkel's Spül- und
Reinigungs-Mittel**
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in den Henkel-Werken

Vertreter: **Carl Noth, Münster i. Westf.,**
Hochstraße 17.

Das Collegium Thomaeum, Kempen, Niederrhein
(Konvikt für kath. Schüler) nimmt jederzeit Volks-
schüler auf (jedoch nicht unter 9 Jahren), die beab-
sichtigen, zu Ostern die Aufnahmeprüfung für
das Gymnasium oder die Aufbauschule (Typ Ober-
realschule) zu machen oder die Volksschule weiter
zu besuchen. Geistl. Leitung. Haushalt durch Ordens-
schwester. Auskunft und Prospekt durch den Präses.

Konkurs-Ausverkauf.
Die noch vorhandenen Lagerbestände werden zu bedeutend
herabgesetzten Preisen verkauft. Günstige Gelegenheit für
Wiederverkäufer.

C. H. Fischer, Loesfeld i. W., in Konkurs.
Der Konkursverwalter Steinmann, Rechtsanwalt.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Nr. 7
Das Edelweißrad ist ein Rad von größter
Widerstandsfähigkeit und Zuverlässigkeit, das
ihnen eine Reihe von Jahren treue Dienste
leisten wird. Es ist mehr wert als ein
Wagen. Wir ziehen es vor, viele Edelweißräder mit
kleinem Gewinn zu verkaufen als nur wenige
mit großem Gewinn. In Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern
nur von uns vier unseren Vertretern. — Katalog 125 kostenlos.

LOURDES
m. Verban, Paris, Eiffelt.
Empfang, Barcelona,
Marilla, Gießen u. u.
Juli und August
ab Berlin über Koblentz.

Kom-
Neapel-Station
ab Berlin, Berlin od.
Köln über Koblentz,
Juli über Berlin.

Palästina
m. Rom (Hamburg), Wien,
Konstantinopel, Syrien
Retro
August und September.
Neueste Preise — Bitte
Zeilungen — Sehtreide
Teile.

Einzel-Preise vom
Pflanzengarten Koblentz
Berlin, 25. Sept. 1918.

Suche für sofort oder
später
vms939

4-7-Zimmer-Wohnung
oder kleines Haus
mit Garten u. etwas
Land zu mieten. Ort
gleich. Ang. an A M
879 an die Abt. der Volks-
zeitung, Münster.

Spel-
wagen
4/14, offen. In gutem
Zustand, sehr leicht zu
fahren, zu verkaufen.
Büro zu verkaufen.

3. Zimmer,
Münster, Koblentz, 13.
Ruf 233 25.

Laufwagen!
Daimler-Benz, 2 1/2
Ton., mit u. ohne An-
hänger abzugeben.

Nähere Auskunft durch
Volkskraft Nr. 13, Post-
amt Varenburg.

Bäcker-
lehrling
für sofort gesucht.
Ang. an A M
879 an die Abt. der Volks-
zeitung, Münster.

Bäcker-
lehrling
für sofort gesucht.
Ang. an A M
879 an die Abt. der Volks-
zeitung, Münster.

Gohn
achtbarer Eltern
in die Lehre
gesucht. v15785
S. Hinte, Meierei,
Bockholt, Tel. 234

Rassol hilft
Schweine!
rassol wieder auf die Beine, macht fett
und gesund, erhält es kegsam.
Man kaufe nur das echte **Rassol**
Habrils Rassol in Del.-Fl. 4, 7, 10, 15.

Lassen Sie sich raten!
Vernachlässigen Sie nicht Ihre Augen, wenn sie
schmerzen und tränen oder sobald Sie nicht mehr deut-
lich sehen können. Dies sind Warnungssignale der Natur.
Bei solchen Anzeichen ist es Zeit, vorzubeugen
und die Augen prüfen zu lassen, um festzustellen, ob
Gläser angebracht sind.
Kostenlos Augenuntersuchung zwecks Bestimmung
der richtigen Gläser in der optischen Anstalt Over-
hage, Münster i. Westf., Prinzipalmarkt 3.

Rheider Boll

Verkauf des
Städtischen Boll
Kaufmanns
des Bauhandwerks,
von Bürgermeis-
tern und Bürgern
des Rellies Verle.

Der Ka parlament

Sind Verfassu-
n e n d i g. Wir haben
den, daß ein Gesetz, nur
und ordnungsmäßig ver-
müsse, und wir haben e-
Geiste unserer Demokra-
oder die andere Bestim-
geheß, der Verfassung
rungsbedürftig hingelie-
Grundbedingung aller
dings, daß der demokra-
unseres Staatsgebäudes
Reformen wirklich not-
die Fehler beschränken,
kratie tatsächlich hemme
verlangt, daß letzten En-
richtiger der Wille der
Dieser Volkswille soll be-
den, die ihre Funktion
ben und nicht durch Kri-
ten haben, sondern die i-
liche Vertrauen des Vo-
worden sind. Will man
demokratischen Staatsge-
nächst feststellen, ob
W ä g l i c h k e i t e n v o-
genutzt werden, a-
mokratischen Ka-
Einfluß auf das
w ä h r e n und so das
Demokratie die Grund-
fahren und Gefolgscha-
ment und Wahlfähig-
Die politische Praxis
uns gezeigt, daß der
auch bei uns noch i-
heben. Auch jetzt noch
Gewalt" wie in der
nicht mehr „personliche
oder „Stellvertreter“ he-
teresse“ und „Klassenego-
antwortschuldige Nebenflü-
her schon mächtig, doch
weggefallen sind, viel be-

Der Ka parlament

Sind Verfassu-
n e n d i g. Wir haben
den, daß ein Gesetz, nur
und ordnungsmäßig ver-
müsse, und wir haben e-
Geiste unserer Demokra-
oder die andere Bestim-
geheß, der Verfassung
rungsbedürftig hingelie-
Grundbedingung aller
dings, daß der demokra-
unseres Staatsgebäudes
Reformen wirklich not-
die Fehler beschränken,
kratie tatsächlich hemme
verlangt, daß letzten En-
richtiger der Wille der
Dieser Volkswille soll be-
den, die ihre Funktion
ben und nicht durch Kri-
ten haben, sondern die i-
liche Vertrauen des Vo-
worden sind. Will man
demokratischen Staatsge-
nächst feststellen, ob
W ä g l i c h k e i t e n v o-
genutzt werden, a-
mokratischen Ka-
Einfluß auf das
w ä h r e n und so das
Demokratie die Grund-
fahren und Gefolgscha-
ment und Wahlfähig-
Die politische Praxis
uns gezeigt, daß der
auch bei uns noch i-
heben. Auch jetzt noch
Gewalt" wie in der
nicht mehr „personliche
oder „Stellvertreter“ he-
teresse“ und „Klassenego-
antwortschuldige Nebenflü-
her schon mächtig, doch
weggefallen sind, viel be-

LOURDES
m. Verban, Paris, Eiffelt.
Empfang, Barcelona,
Marilla, Gießen u. u.
Juli und August
ab Berlin über Koblentz.

Kom-
Neapel-Station
ab Berlin, Berlin od.
Köln über Koblentz,
Juli über Berlin.

Palästina
m. Rom (Hamburg), Wien,
Konstantinopel, Syrien
Retro
August und September.
Neueste Preise — Bitte
Zeilungen — Sehtreide
Teile.

Einzel-Preise vom
Pflanzengarten Koblentz
Berlin, 25. Sept. 1918.

Suche für sofort oder
später
vms939

4-7-Zimmer-Wohnung
oder kleines Haus
mit Garten u. etwas
Land zu mieten. Ort
gleich. Ang. an A M
879 an die Abt. der Volks-
zeitung, Münster.

Spel-
wagen
4/14, offen. In gutem
Zustand, sehr leicht zu
fahren, zu verkaufen.
Büro zu verkaufen.

3. Zimmer,
Münster, Koblentz, 13.
Ruf 233 25.

Bäcker-
lehrling
für sofort gesucht.
Ang. an A M
879 an die Abt. der Volks-
zeitung, Münster.

Bäcker-
lehrling
für sofort gesucht.
Ang. an A M
879 an die Abt. der Volks-
zeitung, Münster.

Gohn
achtbarer Eltern
in die Lehre
gesucht. v15785
S. Hinte, Meierei,
Bockholt, Tel. 234

Rassol hilft
Schweine!
rassol wieder auf die Beine, macht fett
und gesund, erhält es kegsam.
Man kaufe nur das echte **Rassol**
Habrils Rassol in Del.-Fl. 4, 7, 10, 15.

Lassen Sie sich raten!
Vernachlässigen Sie nicht Ihre Augen, wenn sie
schmerzen und tränen oder sobald Sie nicht mehr deut-
lich sehen können. Dies sind Warnungssignale der Natur.
Bei solchen Anzeichen ist es Zeit, vorzubeugen
und die Augen prüfen zu lassen, um festzustellen, ob
Gläser angebracht sind.
Kostenlos Augenuntersuchung zwecks Bestimmung
der richtigen Gläser in der optischen Anstalt Over-
hage, Münster i. Westf., Prinzipalmarkt 3.

Lassen Sie sich raten!
Vernachlässigen Sie nicht Ihre Augen, wenn sie
schmerzen und tränen oder sobald Sie nicht mehr deut-
lich sehen können. Dies sind Warnungssignale der Natur.
Bei solchen Anzeichen ist es Zeit, vorzubeugen
und die Augen prüfen zu lassen, um festzustellen, ob
Gläser angebracht sind.
Kostenlos Augenuntersuchung zwecks Bestimmung
der richtigen Gläser in der optischen Anstalt Over-
hage, Münster i. Westf., Prinzipalmarkt 3.